

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 53.

Freitag, den 1. Mai 1908.

7. Jahrgang.

### Sparkasse Ottendorf - Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 8-6 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. April 1908.

**Bauernregeln für den Monat Mai.**

Regen im Mai, gib' fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Auf nassem Mai kommt trockner Juni herbei. — Valentius, mach' grüne Au; Maienfröste, unnütze Gäste. — Philipp und Jakob (1.), das sind zwei arge Grob; Pantroz (12.), Namerg (11.), Servaz (13.), das sind erst drei Lumpen, oft Urban (25.), der ist streng fürwahr. — Zum 1. Mai muß sich ein Kade, zu Johannis ein Knabe im Korn verstecken können. — Pantroz (12.) und Servaz (13.) sieht kein Gärtner gern, wenn es sind zwei sehr geistige Herrn. — Wenn St. Urban (25.) kein gut Wetter hält, das Weinjahr in die Pfäule fällt. — Matrege auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. — Farnschwärme im Mai, bringen uns viel Heu. — Kühle Abendtau im Mai, bringen Wein und vieles Heu. — Der Mai ist selten so gut, er legt den Baumspäth noch auf einen Hut. — Pantroz (12.) und Servaz (13.), die stehlen wie der Spag. — Pantroz (12.) und Urban (25.) ohne Regen, versprechen reichen Segen. — Vor Nachfroste bist du sicher nicht, bis dich herein Servaz (13.) bricht. — Nachdem der Urban (25.) pflegt zu sein so leicht man, daß gerät der Wein. — Viel Wetter im Mai, schreit der Bauer jubelnd. — Wenn im Mai der Wind von Süden, ist der Regen bald beschiden. — Wenn die Vögel mächtig freischen, wird bald Regen niederträufeln. — Im Mai ein warmer Regen, bedeutet Fruchtbarkeit. — Maihäufiger fruchtbares Jahr. — Rühler Mai, ist 'ne alte Regel bringt viel Arbeit für Keller und Flegel. — Wenn die Mädeln fleißig schlagen, läuten sie von Regenlagen. — Gib' der Eichelhäute viel füllt sich auch des Kornes Stiel. — Wenn die Kröten kräftig laufen, wollen sie bald Regen saufen. — Staatsbahnverwaltung, Ende vor; hier Woche haben im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin vorläufige Verhandlungen mit Vertretern des sächsischen Finanzministerium über den Beitritt der sächsischen Staatsbahnverwaltung zum rheinischen — später rheinischen Staatsbahnwagenverband stattgefunden. Dem Vernehmen nach machen sich zunächst noch weitere Berechnungen nötig, nach deren Fertigstellung die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

**Warnung vor amerikanischen Schwindel.**

Die W. A. Winter Co in Washington nennt sich die Firma, welche die angeblich beste und billigste Familien-Medizin der Welt, den sog. „natürlichen Gesundheitshersteller“ fabriziert. Aber nicht nur das, sie sucht auch „Agenten“, denen sie goldene Berge verspricht, und die sollen sie gewissermaßen ohne Kapital und mühseligen Vertrieb aufstürmen können. Möglich, sogar wahrscheinlich, daß es in Deutschland jemand oder auch mehrere Leute gibt, die sich damit befassen, für den „natürlichen Gesundheitshersteller“ zu propagieren. Diejenigen aber, welchen man dieses Allermittel oblag ausschlagen will, seien davor gewarnt. Wir haben in unserem Deutschland schwindelhaftes Zeug genug, wir brauchen es nicht noch erst aus Amerika einzuführen!

**Ueber die Beförderung lebender Tiere**

im Sommerfahrpläne hat die Sächsische Staatsbahnverwaltung jetzt ihren Dienststellen einen Auswahlgabe gegeben, dem folgende wichtige Bestimmungen entnommen sind: Lebende Tiere werden in erster Reihe mit geeigneten Güterzügen oder — in beschränktem Maße — mit Personenzügen befördert. Mit

Schnell- und Sitzzügen sowie den von der Viehbeförderung ausgeschlossenen Personenzügen werden lebende Tiere im allgemeinen nicht befördert, nur dann werden Pferde in einzelnen Wagenabteilungen oder im Stückerverkehr gegen 50 Prozent Zuschlag zugelassen, wenn es sich um Rennpferde oder darum handelt, den mit den betreffenden Zügen Reisenden die mitgeführten Wagen- oder Reitpferde auf den Bestimmungsort sofort zur Verfügung zu stellen. Die freigegebenen Personenzüge sollen auch nur dann benützt werden, wenn bei Benutzung anderer Züge eine wesentliche Verzögerung eintritt oder ein Anschluß nicht erreicht wird. Doch darf die fahrplanmäßige Durchführung des Zuges nicht beeinträchtigt werden.

**Nach einem im Jahre 1852 vom Könige Johann von Sachsen erlassenen Verbot war es Offizieren der sächsischen Armee nicht gestattet, dem Freimaurerbunde beizutreten, obgleich im Königreich Preußen und anderen deutschen Bundesstaaten ein solches Verbot nicht existierte. Die sächsischen Wünsche aus Offizierskreisen entsprechend hat König Friedrich August dieses seit 56 Jahren bestehende Verbot aufgehoben.**

**Königsbrück.** Auf dem Gefechtsplatz bei Königsbrück hält in der Zeit vom 1. bis 11. Mai das 1. (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100 täglich von 7 Uhr vormittags bis 2.30 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen ab.

**Dresden.** Eine traurige Entdeckung machte in der Nacht zum Montag die in einer hiesigen Vorstadt wohnende Arbeiter-Gesfrau Weßig. Sie fand ihr zweijähriges Söhnchen im Seitennetz seines Bettes liegend leblos vor. Nach dem Ergebnis der polizeilichen Erörterungen ist der Kleine zweifellos in schlaftrunkenen Zustande mit dem Kopf in das defekte Seitennetz geraten und hat dabei seinen Tod durch Erstickten gefunden.

**Dresden.** In der Vorstadt Trachau verfuhrte ein an Verfolgungswahn leidender junger Mann von 19 Jahren sein Leben dadurch zu enden, daß er sich mit dem Rasiermesser einen Schnitt am linken Handgelenk beibrachte. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man ihn in der Heil- und Pflegeanstalt unter.

**Kadeberg.** Am Mittwoch mittag um 12 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Es brannte die Brauerei Bad-Wiesental. Die Rauchwolken im Osten der Stadt kündeten an, daß das Feuer schon bedeutend auf sich gegriffen hatte. In wenigen Minuten war die Feuerwehr an der Brandstelle und trat mit 6 Schlauchleitungen in Tätigkeit. Bald darauf wurde von den eifrig arbeitenden Feuerwehrmännern das Schieferdach des Wohnhauses durchstoßen, um die beiden darunter liegenden Stockwerke zu retten. Mittlerweile traf auch die Loksdorfer Feuerwehr ein und trat alsbald mit eigenen Schläuche in Tätigkeit. Das vermutlich im Malzraum zum Ausbruch gekommene Feuer blieb auf den größten Teil des Dachstuhl beschränkt wurde aber im übrigen so glücklich bekämpft, daß die Bodenträume fast nur durch Wasser gelitten haben. Natürlich ist hierdurch ein großer Malzvorrat verdorben und auch sonst mancher Schaden verursacht worden, der Betrieb wird aber aufrecht erhalten werden können.

**Kadeberg.** Die Gemeinde Piegau hat elektrische Beleuchtung eingeführt. Kraft liefert das Seidemönnische Elektrizitätswerk im Seifersdorfer Tal.

**Moritzburg.** Der hiesige Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die

Stromversorgung dem Elektrizitätswerk Niederlöbnitz zu übertragen und der Straßenbeleuchtung zu dem Gesamtpreis von 15500 M zu überlassen; auch wurde dem Werke die Ausführung der Installation im Gemeindeamte in Auftrag gegeben.

**Königsstein.** Vorgestern nachmittag in der fünften Stunde alarmierte man die hiesige und die Schandauer Feuerwehr. Es war ein größerer Brand im Polenziale gemeldet und zwar war das Feuer in der Waltersdorfer Mühle in einem der Nebengebäude ausgebrochen und hatte sich gar bald auf die andern Gebäude erstreckt.

**Wilsdruff.** Bei der Beerdigung eines Mannes in einem Wilsdruff benachbarten Dorfe scheuten die Leichenwagenpferde vor der Fahne des Militärvereins, wobei der Sorg zum Schreden der Leidtragenden in den Straßengraben stürzte. Der Leichnam wurde wieder nach der Wohnung der Angehörigen transportiert und zum zweiten Male eingefahrt.

**Wügel.** Am vergangenen Sonntag nachmittag fand im Gethse zu Wügelstein eine von Interessenten aus etwa 20 in Betracht kommenden Ortshafte beachtliche Versammlung statt, in welcher man sich mit der Errichtung einer elektrischen Zentrale im Mühlental beschäftigte.

**Weißen.** Vor einigem Tagen fiel hier eine Sattlerwaren-Geschäftsinhaberin einem Schwindler in die Hände. Dieser hatte für einen hiesigen Arzt eine Bestellung von diversen Gegenständen gemacht, welche dem angebl. Besteller auch zugesandt wurde. Der Schwindler nahm die Gegenstände, um eine Wahl zwischen einigen zu treffen, dem Boten ab und bestellte diesen für eine spätere Stunde wieder, natürlich war darn der Gefuchte verschwunden.

**Mies.** In der Nacht zum Montag kam es hier vor einem Ball-Sofale zu einem ersten Auftret zwischen zwei Schuppleuten und einer Anzahl Jüdischen. Circa 70-80 Personen drangen auf zwei Schuppleute, die einen Krawaller verhaftet hatten, um ihnen diesen wieder zu entreißen. Die Schuppleute, die fogar tätlich angegriffen wurden, mußten blank ziehen. Es wurden mehrere Teilnehmer verhaftet, für die die Sache ein recht unangenehmes Nachspiel haben dürfte.

**Im Januar** rettete der 11-jährige Schulfreund Orahl in Poppitz ein dem Ertrinken nahes Mädchen aus dem Mühlgraben. Die königliche Amtshauptmannschaft belohnte die Tat mit einer silbernen Taschenuhr, die dem jugendlichen Retter in der Schule überreicht ward.

**Freiberg.** Einen Umweg mußten die von Leipzig über Rössen nach Freiberg kommenden Passagiere machen. Als diese in Rössen in der üblichen Weise umsteigen wollten, rief der Schaffner: „Einstiegen, der Wagen wird an den Freiburger Zug umrariert.“ Man blieb also gemächlich sitzen. Warte nun ein Mißverständnis oder Versehen vor; der Wagen blieb an dem Dresdener Zug und ging mit diesen auf und davon nach der Residenz. Dort wurden die Karten der Reisenden signiert, worauf diese über Tharandt nach Freiberg reisen konnten, freilich trafen sie vier Stunden später am Ziele ein.

**An der Deutschen Verberichule** zu Freiberg wurde am Montag der tausendste Schüler seit der Gründung im Jahre 1880 aufgenommen.

**Leipzig.** Abgefahrt ward auf dem Dresdener Bahnhofe ein 20-jähriger Kellner aus Waldheim, der seinen dort wohnhaften Eltern ein Sparbüchlein gestohln und 200 Mark abgehoben hatte, womit er nach dem Auslande reisen wollte. Einen Teil des Geldes hatte er bereits vertan.

**Chemnitz.** Am Sonntag abend gegen 12 Uhr wurde auf dem Bahnhof Einsiedel der

19 Jahre alte Kaufmann Paul Schlupfer von hier von der Maschine des nach Chemnitz fahrenden Personenzuges erfaßt und eine Strecke geschleift, er erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dem er bald nach dem Unfall starb. Der Verunglückte hatte an einem Tangkränzen teilgenommen und wollte in der Gesellschaft junger Leute nach Hause fahren.

**Das Unglück** am Sonntag abend auf dem Einsiedler Bahnhofe, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit auf die sehr verbesserungsbedürftigen Bahnhofsvorhältnisse in Einsiedel. Der Vorort von Chemnitz steht mit der Großstadt in regem Verkehr, der im Sommerhalbjahr deshalb noch ungemein ansehnlich, weil Einsiedel das Ziel Tausender ist, die von Einsiedel aus in die romantische Umgebung Ausflüge unternehmen. Der Bahnsteig und die vorhandenen zwei kleinen Wartezimmer sind völlig ungenügend zur Aufnahme der vielen Hunderte, die sich an belebten Tagen hier zusammen-drängen. Der Bahnsteig ist zu kurz und sehr schmal, es fehlt die Überdachung und eine den Bahnsteig vom Schienenraum trennende Planke ist auch nicht vorhanden. Daß nicht schon mehr Unfälle vorgekommen sind, ist zu verwundern. Diese offen zutage liegenden Mängel sind so schnell als möglich zu beseitigen, liegt im Interesse der Sicherheit.

**Waldenburg.** Der Restaurateur Ernst Janke aus Halle a. S., welcher sich mit seiner Gattin bei einer hier in der Neugasse wohnhaften Familie besuchsweise aufhielt, versuchte seine Frau mit Schwefelsäure zu töten. Janke selbst nahm Lysol, um sich zu vergiften. Da das Mittel nicht schnell genug wirkte, tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf. Die Frau trug schwere Verletzungen durch Schwefelsäure davon. Janke hatte in Halle große Vermögensverluste.

**Kue.** Die mechanische Weberei von Aktienfeld und Co. in Kuerhammer schwebte am Sonnabend in großer Feuergefahr. In einem Schuppen war wahrscheinlich infolge Brandstiftung, Feuer entstanden, das nur unter großer Aufopferung auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Um weiteren Gefahren, namentlich für den daneben befindlichen Gasometer, vorzubeugen, mußte das vor ihm liegende Gasometerhaus niedergehauen werden. Als Brandstifter kommen zwei Vagabunden in Betracht, die sich in der Nähe der Fabrik herumgetrieben haben.

**Aberoda.** Unter dem Verdachte, vor längerer Zeit ein Sittlichkeitsverbrechen an einem bei ihm beschäftigten 13-jährigen Schulfreund verübt zu haben, wurde ein hiesiger Gutbesitzer sowie ein bei ihm tätiger Handarbeiter verhaftet. Verzeigwanter hat bereits ein Geständnis abgelegt.

**Schedewitz.** In der hiesigen Kammgarnspinnerei kürzte am Dienstag der 50-jährige verheiratete Arbeiter Fr. Aug. Seifert aus Niederplanitz, vermutlich bei einem Ohnmachtsanfall, kopfüber in einen gefüllten Seisendottich und erstickte.

**Adorf.** Durch leichtsinniges Wegwerfen von brennenden Streichhölzern verbrannten 1 1/2 Aker Birkenholz.

**Reuth i. B.** Im hiesigen Bahnhof-Restaurant kam es nach der Kontrollverammlung zu einer heftigen Schlägerei. Ein unbeteiligter Gast wurde schwer verletzt.

**Blauen.** Einen empfindlichen Verlust hat ein Markthelfer in Blauen erlitten, der für seinen Arbeitgeber 1500 Mark aus der Bogtändischen Bank holte. Als er zu Hause das Geld nachzählte, fehlten 500 Mark. Der Mann vermutet, daß er eine Rolle mit Zehnmarkstücken am Schalter liegen gelassen habe und daß sie dort von einer unehelichen Person weggenommen wurde.

Annahme von Inserate bis mittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 P für die Spalte berechnet

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif